

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **1 (1934-1935)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

PROTAR

Februar 1935

1. Jahrgang, No. 4

Schweizerische Monatsschrift für den Luftschutz der Zivilbevölkerung + Revue mensuelle suisse pour la protection aérienne de la population civile + Rivista mensile svizzera per la protezione aerea della popolazione civile

Redaktion: Dr. K. REBER, BERN, Neufeldstr. 128 - Druck, Administration und Inseraten-Regie: Buchdruckerei VOGT-SCHILD, SOLOTHURN
Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.—, Ausland Fr. 12.—, Einzelnummer 75 Cts. - Postcheckkonto Va 4 - Telephon 155, 156, 13.49

Inhalt — Sommaire

	Seite		Pag.
Einiges über die im Weltkriege verwendeten Giftstoffe. Von Dr. H. L. (Fortsetzung)	57	Wie lernt und lehrt man die Handhabung von Atemschutzgeräten? F. Schenk und Seidl.	67
Considérations sur les Gaz de combat: propriétés, utilisation, efficacité. Dr. Marc. Cordone, ing.-chimiste (fin)	60	Mitteilungen - Communications	70
Il pericolo antiaereo e la difesa della popolazione civile. Comandante Ferrario	64	Verordnung über die Bildung örtlicher Luftschutzorganisationen	70
		Ausland-Rundschau	72

An unsere verehrten Leser!

Wir bitten unsere verehrten Leser höflich, den Abonnementsbetrag für die „Protar“ (halbjährlich Fr. 4.—, jährlich Fr. 8.—) unter Benützung des zugestellten Einzahlungsscheines vor Ende Februar gefl. einbezahlen zu wollen. Nach dem 1. März wird Nachnahme erhoben.

Der Verlag.

Einiges über die im Weltkriege verwendeten Giftstoffe. Von Dr. H. L.

(Fortsetzung)

II. Giftgase.

In der Hauptsache werden sich die folgenden Ausführungen nur auf die während des Weltkrieges tatsächlich verwendeten Giftgase beziehen. Immerhin ist es nicht uninteressant zu erfahren, weshalb eine Reihe von bekannten Giftgasen im Felde nicht verwendet werden konnten.

Zunächst muss darauf hingewiesen werden, dass die Benennung aller Kampfstoffe mit den Worten «Giftgase» oder «Kampfgase» wissenschaftlich nicht ganz richtig ist. Denn unter ihnen befinden sich eine ganze Anzahl, die keine Gase, sondern Flüssigkeiten oder feste Körper sind und die als Nebel, d. h. in feinsten Verteilung, zur Anwendung gelangten. — Die Chemie verfügt über eine sehr grosse Anzahl von Stoffen, festen, flüssigen und gasförmigen, die giftig sind, d. h. unsern Körper und seine Organe mehr oder weniger schädigen, wenn sie in sein Inneres gelangen. Andere haben die Eigenart, die äussere Hülle des Körpers, die Haut zu ätzen, Verbrennungen oder Geschwüre hervorzurufen. Eine dritte Gruppe von Stoffen reizt unsere Sinnesorgane, vornehmlich die Augen, derart, dass der Betroffene für kürzere oder längere Zeit kampfunfähig wird, ohne aber dauernden Schaden davonzutragen. Diese Art Gifte nennt man oft auch «Reizgase» oder «Reizstoffe». Zu ihnen gehören die «Tränengase», sie werden auch heute von der Polizei mancher Staaten zur Bekämpfung von Revolten, Streik- oder Demonstrationsversammlungen etc. verwendet.

1. Gruppe: Eigentliche Giftgase.

Nicht alle bekannten giftigen Gase eignen sich zu Kriegszwecken. Zwei der allergiftigsten Gase: die Blausäure und das Kohlenoxyd, besitzen physikalische Eigenschaften, die sie als Kriegsgifte untauglich machen. Diesen, sowie einigen andern Giftgasen, die ebenfalls kriegstechnisch unbrauchbar sind, seien an dieser Stelle einige Zeilen gewidmet.

a) Die Blausäure (chemisch Cyanwasserstoff genannt, Formel: HCN) ist im reinen Zustande eine farblose, bei 26° siedende, aber sehr rasch verdunstende Flüssigkeit. Aus letzterem Grunde kann sie zu den eigentlichen Gasen gerechnet werden. Dieses Gas ist viel leichter als Luft, es steigt daher in der Atmosphäre sehr schnell hoch und vermischt sich rasch mit ihr. Dadurch entzieht es sich seiner Aufgabe als Kriegsgift und ist infolgedessen kriegstechnisch unbrauchbar. Ein zweiter Grund zu seiner Ungeeignetheit ist seine Zersetzlichkeit im flüssigen Zustande, die manchmal zu spontanen Explosionen führt.

b) Das Kohlenoxyd (chem.: CO) ist das am längsten bekannte Giftgas. Es bildet sich überall da, wo kohlenstoffhaltige Brennstoffe mit einer ungenügenden Menge Sauerstoff verbrennen. So wird es sehr häufig zur Todesursache von Menschen, die die Klappen an Ofenrohren zu früh schliessen. Es bildet einen Bestandteil des gewöhnlichen Leuchtgases, das durchschnittlich etwa 8 Prozent davon enthält und ist die eigentliche Ur-